



Alles, was im Garten und im Blumentopf wächst, fand großes Interesse bei den Besuchern des Pflanzenflohmarktes, den der Obst- und Gartenbauverein Seulberg am Samstag zum zweiten Mal auf seinem Vereinsgelände veranstaltet hat. Fotos: Bachfischer

Kräuter und Kaffee beim Flohmarkt

Seulberg (ach). Zum zweiten Mal strömten am Samstag Pflanzenliebhaber und Gartenfreunde zum Pflanzenflohmarkt des Obst- und Gartenbauvereins Seulberg auf dessen Vereinsgelände.

Bei herrlichem Wetter wurden aber nicht nur Bäume, Blumen und Sträucher gehandelt. Viele Besucher nutzten die warme Herbstsonne zum Kaffeetrinken in freier Natur. Einige deckten sich mit Kürbis und Roter Beete aus dem Garten des Vereins ein.

Nach dem überragenden Erfolg im Frühjahr war klar, dass der Pflanzenflohmarkt gleich im Herbst eine Neuauflage erhalten sollte. Das Konzept hatte sich bewährt. Was im eigenen Gemüse- oder Kräuterbeet, im Blumenfenster oder im Garten nicht mehr gebraucht wird, bringt man mit, um es zu verkaufen oder gegen andere Pflanzen einzutauschen. Zwar bittet der Verein darum, dass Anbieter sich anmelden, doch wer spontan mitmachen will, wird nicht abgewiesen.

„Wir wurden im Frühjahr fast überrannt“, erinnert sich Schriftführerin Petra Rätz. Während noch die Verkaufstische aufgebaut wurden,

standen schon Stunden vor der Eröffnung Kaufinteressenten vor dem Tor oder bezogen Stellung neben besonders schönen Gewächsen, die sie sich ausgeguckt hatten, um allen anderen klar zu machen: „Der ist mir.“

Ganz so schlimm war der Andrang diesmal nicht. „Im Herbst hat man in Gedanken mit der Gartensaison eher abgeschlossen“, meinte ein Besucher. Umso größer war die Freude, dass eine Anbieterin aus Eschborn wieder mit ihren selbst gezogenen Palmen für die Wohnung da war. Damit verlieh sie dem Pflanzenflohmarkt ein wunderschönes mediterranes Flair. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten hat die Hobby-Gärtnerin „ein paar Hanfpalmen“ gezogen. „Jetzt müssen wir sie nach und nach verkaufen, damit wir wieder Platz für uns im Haus haben“, erklärte sie. Auch eine Bananestaude, Pfefferminze, Purpurglöckchen, Fetthennen, einen Schmetterlingsstrauch und sogar einen Kaktus hatte sie mitgebracht. Deutlich bodenständiger war das Angebot von Nachwuchsgärtner Michel. Er erfuhr Unterstützung von seiner Oma Christa. „Im Sommer wird mein Garten immer voller, weil ich alles in die Erde stecke, was Wurzeln ziehen kann“, sagte sie. Im Herbst stehe sie dann vor der Frage: Alles eingehen lassen oder eintopfen und reinholen? Sie entscheidet sich immer für letzteres. „Es ist jedes Jahr dasselbe Spiel“, lachte sie. „Aber jetzt weiß ich wenigstens, wohin mit dem Grünzeug.“ Ihr Michel erwies sich als geschäftstüchtiger Vermarkter. Seine Oma hatte auch an das leibliche Wohl der Kinder während des Flohmarkts gedacht. Wäh-

rend für die Erwachsenen die Kaffeemaschine lief und selbstgebackene Kuchen von den Frauen des Vereins gegen eine Spende angeboten wurden, hatte sie für die kleinen Besucher eine Thermoskanne Pfefferminztee, selbst gebackenes Brot und Marmelade zum Draufschmieren mitgebracht.

Aufsehen erregte plötzlich ein Gewächs, das hinter der Gartenhecke in Richtung Einfahrt strebte. Jörg Markloff hatte den vier Meter hohen Amberbaum im Schlepptau, um sein umfangreiches Angebot vom Efeu über Walderdbeeren bis hin zum Buchsbäumchen noch mehr zu erweitern. Er war nicht der Einzige, der mit landwirtschaftlichem Gerät angefahren

kam. Familie Motzel – Frank und Florinda, Max und Lara sowie die Freunde Janis und Robin Hostat – waren mit drei Oldtimer-Traktoren zum Pflanzenflohmarkt ausgefahren. „Eigentlich wollten wir auch etwas anbieten, aber die Traktoren haben in letzter Zeit unsere ganze Aufmerksamkeit beansprucht“, erklärte Frank. Max hat gerade einen McCormick, Baujahr 1961, vom bedauernswerten Rosthaufen zum knallroten Schmuckstück verwandelt. „Im Frühjahr sind wir mit Pflanzen dabei“, versicherte Familie Motzel. Dass dann der Pflanzenflohmarkt des Obst- und Gartenbauvereins Seulberg zum dritten Mal stattfindet, steht außer Frage.



Jörg Markloff und sein fahrender Amberbaum zogen viele Blicke auf sich.